

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 145 (1994)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**22. Internationales Forststudenten-Symposium
vom 28. Juli bis 7. August 1994 in Zürich und Muotathal**

Von Georg Iselin

In ein paar Tagen ist es soweit. Aus 43 Ländern werden Forststudenten nach Zürich kommen, um über das Thema «Forest and Society, Prospects» zu diskutieren und einen Einblick zu erhalten in die Forstwirtschaft der Schweiz.

Wir sind gespannt auf die Kolleginnen und Kollegen aus anderen Teilen der Welt und freuen uns auf angeregte Gespräche, auf neue Ansichten und andere Gewichtungen der Probleme. Eine etwas weitere Optik zu haben, wird bereichernd sein, auch wenn wir später in der Schweiz arbeiten werden. Wir werden während der elf Tage des Symposiums sicher alle viel voneinander lernen.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Es soll ein Anlass von Studierenden für Studierende werden. Deshalb scheint es uns nicht am wichtigsten, eine einheitliche Meinung oder Resolution als Abschluss präsentieren zu können; wir möchten vielmehr die unterschiedlichen Standpunkte nebeneinander stehen lassen. Sicherlich werden dabei viele Ideen entstehen, von denen wir jetzt noch keine Ahnung haben.

Gliederung des Symposiums

Workshops: In neun Workshops werden die Teilnehmer in Gruppen von 12 bis 15 Personen vertiefter auf folgende Bereiche eingehen: IFSA-matters¹; forest exploitation – forest conservation; forest as a biotop, the role of man; utility of the vegetation; specific functions and problems of forests in mountain areas; timber trade; actual trends and evolution of national and international forest policy; relationship men and forest, in the past and nowadays; application of our know-how in society.

Exkursionen: An den Exkursionen werden den Gästen einige Aspekte der schweizerischen Forstwirtschaft und deren Umfeld nähergebracht. Die Exkursionen finden jeweils in Gruppen von rund 40 Teilnehmern statt.

General Assembly of IFSA: Am Freitag, 29. Juli, am Sonntag, 31. Juli, und am Donnerstag, 4. August, findet nachmittags die Generalversammlung des internationalen Forststudentenverbandes statt.

¹ IFSA = International Forest Students' Association; siehe auch Schweiz. Z. Forstwes. 145 (1994) 4: 339–340.

Zum Programm

Am 27. Juli werden unsere Gäste an der ETHZ eintreffen. Für die Übernachtung stehen in Zürich zwei Zivilschutzunterkünfte zur Verfügung. Donnerstag, 28. Juli, ist die offizielle Symposiumseröffnung. Nachmittags werden Vorträge zur Politik, zur Wirtschaft und zur Forstwirtschaft der Schweiz geboten. Freitag stehen drei Exkursionen zur Auswahl: 1. WSL (Besichtigung der Forschungsstätten), 2. Rundgang durchs Lehrrevier der ETH, 3. Projekt Naturwald Sihlwald. Der Samstag ist reserviert für «Sightseeing» in Zürich. Am Abend reisen wir nach Muotathal, wo wir die nächsten sechs Tage in den Unterkünften Wil, St. Josef und Höllgrotten logieren werden. Für viele Gäste wird nur schon die Landschaft im Muotatal eindrücklich sein. Am 31. Juli und am 1. August wird in den Workshop-Gruppen gearbeitet. Am Abend des Nationalfeiertages wird eine Party steigen, sicher sehr stimmungsvoll mit den Höhenfeuern. 2. und 3. August sind Exkursionstage in der Region; zwei der folgenden Angebote können genutzt werden:

- A) Stoos: Alpwirtschaft – Forstwirtschaft – Tourismus.
- B) Bödmeren: Geologie des Gebietes – Problematik Urwaldreservate.
- C) Eggberge/Altdorf: Gebirgswälder.

Am Donnerstag wird wieder in den Workshopgruppen gearbeitet. Am 5. August werden wir Muotathal verlassen und auf der Rückreise nach Zürich eine Exkursion an der Rigi-Nordlehne (Schutzfunktion) einschalten. Am Samstag, 6. August, werden im STUZ an der Leonhardstrasse in Zürich die einzelnen Workshop-Gruppen dem Plenum die Resultate ihrer Arbeit vorstellen. Am Abend feiern wir ein grosses Abschiedsfest. Sonntag, 7. August, um 10 Uhr wird eine Feedback-Diskussion zum Symposium stattfinden. Anschliessend ist offiziell IFSS-Ende.

Öffnung des Symposiums nach aussen

An folgenden Tagen besteht für einen weiteren Kreis von Forstleuten die Möglichkeit, am Symposium teilzunehmen:

28. Juli Eröffnungstag, ab 9.30 Uhr im Paul-Scherrer-Hörsaal der ETHZ, Gloriastrasse 35 (Gebäude ETA D3)

29. Juli Exkursionen (8.00 bis 14.00 Uhr)

1. August 1.-August-Party in Muotathal (abends)

2. und 3. August Exkursionen (je etwa 7.30 bis 18.00 Uhr)

6. August Workshop-Präsentationen (9.00 bis 15.00 Uhr)

Vom 1. auf den 2. und vom 2. auf den 3. August besteht die Möglichkeit, in Muotathal zu übernachten.

Anmeldung an: IFSS-OK, c/o VSETH, Leonhardstrasse 15, 8001 Zürich, Telefon (01) 252 02 62 (Beantw.).

Wir danken an dieser Stelle allen Institutionen, Firmen und Einzelpersonen sowie den Sponsoren herzlich für ihre Unterstützung. Ohne ihre Hilfe könnten wir das Symposium nicht durchführen. Im übrigen sind Spenden auf das Postcheckkonto 80-31174-8 IFSS-OK immer noch sehr willkommen.

Verfasser: Georg Iselin, stud. Forsting. ETH, Letzistrasse 26, CH-6300 Zug.

Witterungsbericht vom März 1994

Als Folge der fast ununterbrochenen Zufuhr sehr milder Meeresluft entstand im März 1994 ein landesweiter und ausserordentlich hoher Wärmeüberschuss. Mit positiven Abweichungen von 5 bis 6 Grad war es in den Niederungen der Alpennordseite der wärmste März seit Messbeginn 1864. Auch in der 240jährigen Messreihe von Genf und Basel war kein erster Frühlingsmonat so warm wie 1994. Diese neuen Maxima übertrafen die bisherigen Rekorde in diesen Gebieten um beachtliche 0,5 bis 1 Grad. Es überrascht daher nicht, dass nach den ebenfalls zu warmen Vormonaten der Vegetationsstand am Monatsende um drei bis vier Wochen im Vorsprung war. Im Jura, in den Alpen und auf der Alpensüdseite betrugen die positiven Abweichungen 4 bis 5 Grad. Nach einer sehr warmen ersten Monatshälfte – vom 8. bis 11. stiegen die Temperaturen in den Niederungen täglich auf 15 bis 20 Grad – brachte kühle Meeresluft eine kurze Abkühlung gefolgt von einer kräftigen Wiedererwärmung mit Temperaturen bis 23 Grad im letzten Monatsdrittel. Dazwischen gab es am 27. nach einem kurzfristig wirksamen Kaltluftschub im Mittelland verbreitet Nachtfrost.

Die meisten Landesteile verzeichneten zum Teil deutliche Niederschlagsdefizite. Auf der Alpensüdseite, im Oberengadin, im Oberwallis und im Kanton Genf fielen nur zwischen 10 und 30 Prozent der Normalsummen. Im Mittel- und Südtessin regnete es nur am 1. März, bis zum Monatsende blieb es dann durchwegs trocken. Etwas geringer waren die Defizite in den übrigen Gebieten Graubündens, von Erstfeld ins Urserental, im Zentral- und Südwallis und in der Westschweiz zwischen dem Neuenburger- und Genfersee, wo 30 bis 60 Prozent der Norm gemessen wurden. Nordbünden und das Rheintal, der zentrale und westliche Alpennordhang, das zentrale Mittelland und weite Gebiete des Juras sowie der äusserste Norden der Schweiz erhielten 60 bis 100 Prozent. Leichte Überschüsse gab es hingegen teilweise im Jura, im Kanton Aargau und im östlichen Flachland sowie in den Schwyzer und Glarner Alpen und im Alpsteingebiet.

Sehr viel Sonne gab es dementsprechend ebenfalls auf der Alpensüdseite. Im Tessin war es – abgesehen vom 1. und 11. bis 13. März – vorwiegend sonnig, und die Sonnenscheindauer erreichte Werte von 130 bis 140, im Mendrisiotto sogar über 150 Prozent. Auch auf der restlichen Alpensüdseite, im Oberengadin, im Südwallis und im Raum Genf liegt die Sonnenscheindauer über dem Normalwert. Etwas zu gering war die Besonnung in der Deutschschweiz und in Nordbünden. Im Raum Basel und vom Aargau über die Region Zürich bis ins Toggenburg und Alpsteingebiet gab es sogar Defizite bis 30 Prozent. In den übrigen Regionen, vornehmlich im Westen, im nördlichen und zentralen Wallis, in den Zentralalpen, in Mittelbünden und im Unterengadin, war die Besonnung in etwa normal.

Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte März 1994

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnen- scheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10 ⁶ Joule/m ²	Bewölkung			Niederschlag							
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Anzahl Tage			Summe	Grösste Tagmenge in mm	Anzahl Tage					
											Monatsmittel in %	heiter ¹	trüb ¹			Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1961			
																			Nieder- schlag ²	Schnee ³	Gewitter ⁴
Zürich SMA	556	9,1	5,2	21,2	25.	–0,2	5.	70	295	73	2	16	1	81	117	20	25.	15			
Tänikon/Aadorf	536	8,6	5,7	20,1	25.	–3,1	5.	71	307	73	4	16	4	82	114	19	25.	16	2	0	0
St. Gallen	779	7,8	5,3	18,3	25.	–0,9	27.	69	289	76	1	17	2	76	116	18	25.	18	4	0	0
Basel	316	10,3	5,2	23,1	30.	–0,8	27.	68	274	76	1	22	1	27	55	5	17.	11	1	0	0
Schaffhausen	437	9,1	5,3	20,7	25.	–0,8	5.	71	311	69	3	13	2	43	81	8	25.	18	1	0	0
Luzern	456	9,9	5,7	22,7	25.	–0,7	5.	69	341	70	3	18	0	59	90	15	25.	13	0	0	0
Buchs-Suhr	387	9,2	4,9	21,9	25.	–2,1	5.	73	262	70	3	14	3	68	104	16	25.	13	0	0	0
Bern	570	8,9	5,3	20,7	25.	–0,8	5.	70	329	66	3	13	0	59	93	19	25.	15	1	0	0
Neuchâtel	485	9,9	5,2	21,6	25.	1,6	5.	65	319	66	2	10	0	35	52	7	25.	12	0	0	0
Chur-Ems	555	9,0	4,7	21,9	30.	0,1	27.	67	332	61	2	7	0	36	82	10	3.	12	1	0	0
Disentis	1190	5,6	4,8	19,0	24.	–3,0	18.	67	406	64	1	12	2	19	23	4	1.	8	2	0	0
Davos	1590	2,1	4,1	14,3	25.	–8,2	4.	73	427	67	1	12	7	46	80	16	1.	14	12	0	0
Engelberg	1035	6,4	5,1	19,0	24.	–2,4	27.	71	328	66	4	14	1	65	62	18	26.	13	1	1	1
Adelboden	1320	5,7	5,3	16,8	25.	–3,5	27.	64	344	63	2	9	3	50	60	15	25.	9	7	0	0
La Frêta	1202	4,7	3,9	15,3	25.	–3,0	27.	77	338	–	–	–	–	79	76	25	25.	14	–	0	0
La Chaux-de-Fonds	1018	5,6	4,5	17,9	30.	–3,9	27.	76	290	75	2	17	0	120	129	26	25.	17	3	0	0
Samedan/St. Moritz	1705	0,8	5,5	13,2	24.	–20,2	5.	69	468	51	5	4	0	10	23	9	1.	4	3	0	0
Zermatt	1638	3,3	4,4	16,9	24.	–5,8	18.	59	433	36	9	4	2	16	31	6	26.	4	1	0	0
Sion	482	10,0	4,6	24,0	25.	0,8	27.	59	426	54	2	7	0	15	37	5	26.	6	0	0	0
Piotta	1007	6,9	4,4	18,8	24.	–2,1	5.	59	393	47	5	3	0	12	14	7	1.	4	1	0	0
Locarno Monti	366	12,0	4,6	22,0	14.	2,3	1.	52	453	45	5	3	1	19	16	19	1.	1	0	0	0
Lugano	273	11,1	4,3	24,5	14.	3,1	2.	62	398	50	6	5	1	20	17	20	1.	1	0	0	0

¹ heiter: < 20 %; trüb: > 80 %² Menge mindestens 0,3 mm³ oder Schnee und Regen⁴ in höchstens 3 km Distanz